



# Jugendarbeit - Mobilität für Fachkräfte

Wissen und Erfahrungen austauschen  
Neue Methoden kennenlernen  
Europaweit vernetzen – voneinander & miteinander lernen



Studienreisen zu Jugendeinrichtungen in Finnland, Hospitieren in einem lettischen Jugendzentrum, Vernetzungstreffen mit zukünftigen ProjektpartnerInnen in Armenien oder ein Training zu Antidiskriminierung in der Jugendarbeit in Österreich – das alles ist im Rahmen der Förderschiene „Mobilität für Fachkräfte aus der Jugendarbeit“ möglich.

---

## **Kompetenzen erweitern und europäische Netzwerke aufbauen**

JugendarbeiterInnen – egal, ob haupt- oder ehrenamtlich aktiv – werden beim Austausch von Wissen, Erwerb von neuen Kompetenzen und Aufbau von Netzwerken und internationalen Partnerschaften unterstützt. Im Rahmen der Mobilität für Fachkräfte der Jugendarbeit werden Seminare, Trainings, Vernetzungstreffen, Studienreisen und Job-Shadowing/Hospitationen etc. gefördert, die von JugendarbeiterInnen, Vereinen, Organisationen oder Institutionen organisiert werden. Gemeinsam mit einem oder mehreren Kooperationspartnern aus anderen Ländern entscheiden diese über Themen und Inhalte sowie die Art der Fortbildung nach ihrem Bedarf. Ziel ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in der Jugendarbeit in Europa zu leisten.

## **Wer kann einen Förderantrag stellen?**

Vereine, gemeinnützige Organisationen, öffentliche Einrichtungen, aber auch gemeinwirtschaftliche Unternehmen können finanzielle Unterstützung für eine solche Fachkräfte-Mobilität beantragen.

Auch informelle Gruppen junger Menschen können einen Antrag einreichen. Eine solche Gruppe besteht aus mindestens vier Mitgliedern, wobei eine Person mindestens 18 Jahre alt sein muss und als Zeichnungsberechtigte/r die Verantwortung übernimmt.

## **Wie viele Partner werden benötigt?**

Für eine Aktivität im Rahmen der Fachkräfte-Mobilität wird mindestens eine Partnerorganisation aus einem anderen Programm- oder Partnerland benötigt. Es können auch Partner aus mehreren Ländern beteiligt sein.

## **Wie viele TeilnehmerInnen braucht es?**

Eine Person (z.B. bei Hospitation/Job-Shadowing) bis zu 50 Personen (inkl. TrainerInnen und BetreuerInnen) können an einer solchen Fachkräfte-Mobilität teilnehmen. Die TeilnehmerInnen kommen alle aus den Ländern der beteiligten Partnerorganisationen, Altersbeschränkungen gibt es keine.

## **Wie lange dauert eine Fachkräfte-Mobilität?**

Je nach Art der Aktivität kann ein Projekt im Rahmen einer Fachkräfte-Mobilität zwischen zwei Tagen und zwei Monaten dauern.

# Förderfähige Länder

## Programmländer

### **EU-MITGLIEDSSTAATEN**

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern

### **LÄNDER AUSSERHALB DER EU**

Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Serbien, Türkei

## Benachbarte Partnerländer

### **REGION I: Westlicher Balkan**

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Serbien

### **REGION II: Länder der „Eastern Partnership“**

Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Moldawien, Ukraine (völkerrechtlich anerkanntes Hoheitsgebiet), Weißrussland

### **REGION III: Länder des südlichen Mittelmeerraums**

Ägypten, Algerien, Israel, Jordanien, Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien

### **REGION IV: Russland** (völkerrechtlich anerkanntes Hoheitsgebiet)



# Wofür gibt es finanzielle Unterstützung?

## Reisekosten

Es gibt einen Zuschuss zu den Reisekosten der TeilnehmerInnen. Diese werden über Entfernungspauschalen abgerechnet. Die Entfernungen können über den Distanzrechner der Europäischen Kommission<sup>1</sup> online kalkuliert werden.

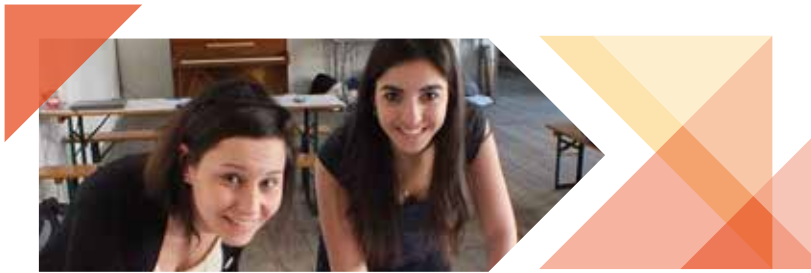
<sup>1</sup> [http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/tools/distance\\_en.htm](http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/tools/distance_en.htm)

## Organisatorische Kosten

Für die Kosten, die während der Durchführung anfallen, ist ein Pauschalbetrag vorgesehen – dieser wird pro Person und Tag berechnet, wobei die Höhe je nach Austragungsort variiert. Findet die Aktivität in Österreich statt, beträgt die Pauschale pro Person/Tag € 61 (Stand: Dezember 2018). Eine aktuelle Auflistung der Pauschalen findet sich im „Erasmus+“-Programmhandbuch ▶ [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)

## Besonderer Unterstützungsbedarf

Damit sind Kosten gemeint, die in direktem Zusammenhang mit einer Behinderung von TeilnehmerInnen stehen, z.B. für persönliche Assistenz, Dolmetsch für Gebärdensprache. Es muss begründet werden, welcher Bedarf besteht und wieso diese Ausgaben notwendig sind. Die tatsächlich entstandenen Kosten werden bis zu 100% rückerstattet.



## Außergewöhnliche Kosten

Hierzu zählen Kosten für Visabeschaffungen, Aufenthaltsgenehmigungen oder zum Beispiel Impfungen. Diese werden bis zu 100% übernommen. Auch Kosten, die es Fachkräften mit geringeren Chancen ermöglichen, sich zu gleichen Bedingungen an Aktivitäten zu beteiligen, werden gefördert (ausgenommen Reise- und Organisationskosten).

## Youthpass: Lernerfahrungen dokumentieren!

Der Youthpass ist ein europäisches Zertifikat zur Anerkennung von non-formalen und informellen Lernerfahrungen in der Jugendarbeit. Der Youthpass ist mehr als eine bloße Teilnahmebescheinigung: Es handelt sich dabei um ein Dokument, das die Erfahrungen und das Wissen, die die TeilnehmerInnen während des Projektes erworben haben, aufzeigt und offiziell bestätigt. Im Gegensatz zum Schulnotenprinzip erfolgt diese Bewertung beschreibend und unter Einbeziehung und Mitwirkung des/der ProjektteilnehmerIn. Mit dem Youthpass soll die Reflexion über persönliche Lernerfahrungen gefördert und die Anerkennung non-formalen Lernens in der Gesellschaft gestärkt werden. Alles Wissenswerte zum Youthpass ► [www.youthpass.eu](http://www.youthpass.eu)



**WICHTIG:** Sowohl Antragsteller/-in als auch Projektpartner/-innen müssen sich vor der Antragstellung auf dem Teilnehmer/-innenportal des „Erasmus+“-Programms registrieren.



# Erasmus+ macht's möglich

Gefördert wird die Mobilität für Fachkräfte der Jugendarbeit durch das EU-Programm „Erasmus+: Jugend in Aktion“ im Rahmen der Key Action 1 – Lernmobilität für Einzelpersonen. Bis Ende des Jahres 2020 stehen in „Erasmus+“ europaweit rund 14,7 Milliarden Euro für Projekte in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport zur Verfügung.

## Von der Idee zur Umsetzung

- 1 Sich mit dem Programm vertraut machen, z.B. auf ▶ [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)
- 2 ProjektpartnerInnen suchen, z.B. mithilfe des OTLAS-Partnerfinder ▶ [www.otlas.eu](http://www.otlas.eu)
- 3 Sehr hilfreich: eine persönliche Beratung bei den Regionalstellen in Anspruch nehmen
- 4 Immer gut: auf ein internationales Training fahren, um mehr über Fördermöglichkeiten und Projektplanung zu erfahren und potenzielle ProjektpartnerInnen kennenzulernen. Aktuelle Trainingsangebote ▶ [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)

## So funktioniert die Antragstellung

Der Antrag für eine Projektförderung wird mittels Online-Formular gestellt. Dieser muss zeitgerecht innerhalb der Antragsfrist online eingereicht werden. Alle Informationen rund um die Antragstellung sowie das Antragsformular für die Mobilität von Fachkräften (Key Action 1 – Lernmobilität für Einzelpersonen) finden sich auf der Website der Nationalagentur ▶ [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)

## Antragsfristen

Drei Mal im Jahr können Förderanträge in „Erasmus+: Jugend in Aktion“ eingereicht werden. Zu den aktuellen Einreichfristen ▶ [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)

# Non-formales Lernen in der Jugendarbeit: Im Einsatz für die Integration von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen



Wie und welche non-formale Methoden können die Inklusion unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge (UMF) unterstützen? Im Sommer 2016 lud der Verein InterAktion dazu Fachkräfte der Jugendarbeit aus verschiedenen Ländern nach Trofaiach. Neue Methoden wurden vorgestellt, ausprobiert und weiterentwickelt. Das Besondere war, dass die TeilnehmerInnen während dieses Austausches auch immer wieder in Kontakt mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen kamen, die in Trofaiach betreut werden. Dadurch konnten sie sich direkt von der Zielgruppe Rückmeldungen zu ihren Ideen und Vorschlägen abholen. Es gab verschiedene Präsentationen bei denen bereits bestehende Angebote für diese Zielgruppe vorgestellt wurden, wie z.B. das Tandem-Modell, Sprachkurse, diverse Freizeit- und Sportangebote oder mehrsprachige Info-Materialien. Das Treffen wurde auch genutzt, um gemeinsam weitere Projektideen für die Inklusion von jungen MigrantInnen und Flüchtlingen zu entwickeln. Neue Spiele und Infomaterialien entstanden, die sowohl den jungen

Flüchtlingen vor Ort zugutekommen als auch den Partnerorganisationen in den verschiedenen Ländern. Dabei stand der spielerische Ansatz bei der Wissensvermittlung im Mittelpunkt, so wurden z.B. verschiedene Apps für den Spracherwerb ausprobiert und weitergegeben. Die Anwesenheit so vieler internationaler Gäste in Trofaiach wurde auch genutzt, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse der Flüchtlinge in der Region zu stärken. Bei einer Exkursion nach Leoben sowie einem Konzertauftritt eines jungen Flüchtlings gab es Gelegenheiten für Kontakte und Gespräche mit der lokalen Bevölkerung. Die Fachkräftemobilität diente der Motivation und Inspiration für JugendarbeiterInnen sich in der Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen zu engagieren. Spiele, die vor Ort mit Hilfe des Gamification Ansatzes gemeinsam entwickelt wurden, können nun auch in anderen Projekten und Organisationen eingesetzt werden. Zusätzlich wurden zwei Infobroschüren entwickelt, die Jugendlichen helfen sollen, sich in einer neuen Umgebung zurecht zu finden.





## PROJEKTDDETAILS

### TEILNEHMER\*INNEN

28 JugendarbeiterInnen

### LÄNDER

Armenien, Finnland, Italien, Mazedonien,  
Polen, Griechenland, Türkei und Österreich


### PROJEKTTRÄGER

InterAktion – Verein für ein  
interkulturelles Zusammenleben



## PROJEKTBEISPIEL 2

# Wie gelingt Jugendarbeit in anderen Ländern? Austausch zwischen PraktikerInnen: Erfahrungen und Erfolgsrezepte

 Im Rahmen von Fachkräftemobilitäten werden auch Fortbildungen, wie etwa Studienbesuche oder PraktikerInnen-Austausch gefördert. D.h. JugendarbeiterInnen und Organisationen in anderen Ländern können besucht und dadurch Anregungen und Inspiration für die eigene Arbeit gewonnen werden. So organisierte der Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Vorarlberg einen Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus Dänemark. Die JugendarbeiterInnen aus Vorarlberg besuchten verschiedene Einrichtungen und Organisationen in Kopenhagen und informierten sich über innovative Ansätze zur Gewaltprävention. Einige Zeit später gab es einen Gegenbesuch der Kolleginnen aus Dänemark in Vorarlberg.

Programmschwerpunkt bildete dabei der Fachaustausch über Konzepte zur Extremismusprävention und Stärkung der Demokratiekultur: Welche Ansätze und Methoden kommen in den jeweiligen Ländern zum Einsatz? Wie arbeiten die verschiedenen AkteurInnen – von Schule über Jugendarbeit, Sozialarbeit, Gemeinden und Polizei – zusammen? Was gibt es für Angebote für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche? Dabei lagen die Schwerpunkte auf der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit, um einem frühzeitigen Schulabbruch entgegenzuwirken, der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt und die Präventionsarbeit im Bereich Extremismus und Radikalisierung. Auch die Kooperation von Jugendarbeit, Street Work,

Polizei und Verwaltung waren Thema. Zahlreiche kreative Projekte, die in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Vorarlberg durchgeführt werden, wurden den dänischen KollegInnen vorgestellt. U.a. wurden die Anlaufstellen für Extremismusberatung in Vorarlberg und Wien vorgestellt, diverse Präventionsmaßnahmen des Landes, sowie ein intensiver Fachtag mit EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Exekutive, Schule, Beratungsstellen, Offener Jugendarbeit sowie MigrantInnen-Vereinen realisiert. Durch diese gegenseitigen Besuche konnten die TeilnehmerInnen eindrücklich vor Ort mehr über die Realität in den jeweiligen Ländern erfahren und bekamen zugleich Gelegenheit voneinander zu lernen. Am dänischen Präventionsprogramm begeisterte die Vorarlberger die lückenlose Präventionskette, die wenn nötig für Kinder bis ins Jugendalter zur Verfügung steht. Durch den Austausch verschiedener Konzepte und Arbeitsmethoden konnten Inspiration und Motivation für die eigene Arbeit gewonnen werden. Ideen für neue Projekte und Kooperationen konnten entwickelt und strategische Partnerschaft in diesem Bereich weiter ausgebaut werden.



## PROJEKTDDETAILS

### TEILNEHMER\*INNEN

**61 JugendarbeiterInnen**

### LÄNDER

**Dänemark, Österreich**

### PROJEKTTRÄGER

**Dachverband für Offene Jugendarbeit  
in Vorarlberg (koje)**



## HILFE & BERATUNG

Informationen und persönliche Beratung zu den Fördermöglichkeiten in „Erasmus+: Jugend in Aktion“ sowie Unterstützung bei der Antragstellung erhalten Sie bei den Regionalstellen. Es gibt in jedem Bundesland eine Beratungsstelle für den Jugendbereich.

Kontaktdaten und AnsprechpartnerInnen ▶ [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)

Für die Vergabe und Verwaltung der Fördermittel im Jugendsektor ist in Österreich das IZ - Vielfalt, Dialog, Bildung, Österreichische Nationalagentur Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps verantwortlich.

Für den Bereich Bildung ist die OeAD-GmbH, Nationalagentur für Erasmus+ Bildung zuständig. Hier werden Projekte in der Schul-, Hochschul-, Berufs- und Erwachsenenbildung gefördert.

Kontakt und weitere Infos ▶ [www.bildung.erasmusplus.at](http://www.bildung.erasmusplus.at)

## KONTAKT NATIONALAGENTUR „ERASMUS+: JUGEND IN AKTION“

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung

Österreichische Nationalagentur Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps

Dresdner Straße 82/12, 1200 Wien, T: 01/586 75 44 -19, M: [office@iz.or.at](mailto:office@iz.or.at)

[www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at), [www.jugend.erasmusplus.at](http://www.jugend.erasmusplus.at)



### IMPRESSUM

#### Herausgeber und Redaktion:

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung

Österreichische Nationalagentur Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps

**Grafik:** Schneeweis Wittmann **Fotos:** Aus Erasmus+/Jugend in Aktion-Projekten.

Coverfoto: [iStock.com/Sara Winter](https://www.iStock.com/SaraWinter)

Vielen Dank an alle ProjektträgerInnen für das schöne Bildmaterial!

Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung trägt allein der/die Verfasser/-in;

die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

